



WASSERNETZ BERLIN



## 2. Dialog am Waldsee - Bilanz und Ausblick für den Waldsee zwischen Schlachtensee und Argentinischer Allee

Veranstaltungsbericht



Foto: Waldsee e.V.

Eine Veranstaltung des



Gefördert durch



Am 16. Juli 2024 lud der BUND Berlin für das Wassernetz Berlin gemeinsam mit dem Waldsee e.V. zum zweiten Mal in Folge zu einem Dialog für den Waldsee in das Haus am Waldsee nach Berlin-Zehlendorf ein.

Gemeinsam mit den Anwohner\*innen, dem Bezirksstadtrat Urban Aykal, der Unteren Naturschutzbehörde, dem Straßen- und Grünflächenamt, den Berliner Wasserbetrieben, der Ausschussvorsitzenden für Grünanlagen, Natur, Umwelt, Frau Dr. Bone-Winkel, weiteren Mitgliedern der Bezirksverordnetenversammlung und dem Kreisvorsitzenden der CDU Steglitz-Zehlendorf, Stephan Standfuß haben wir Bilanz gezogen – wie geht es dem Waldsee heute, zwei Jahre nach unserem 1. Dialog, der im August 2022 stattfand?

### **Ausgangslage: Ökologische Herausforderungen für den Waldsee**

Der Waldsee leidet unter der Einleitung unbehandelter Straßenabwässer, die über drei Einleitstellen an der Fischerhüttenstraße im Norden, der Goethestraße im Südwesten und der Argentinischen Allee im Süden des Sees eingeleitet werden.

Regenwasser, das von Verkehrsflächen abfließt, ist hochbelastet. Die Schadstoffe wie Schwermetalle, Kohlenstoffverbindungen, Stickoxide, Salze und Mikroplastik stammen von Autoabgasen, Fahrbahnbelägen, Autoreifen, Bremsbelägen, Katalysatoren, Tropfverlusten aus dem Auspuff, Korrosionsverlusten von Autos und von Streusalzen, die bei Eis und Schnee eingesetzt werden.

Hinzu kommen hohe Nährstoffeinträge in Form von Phosphor aus ausgewaschenen Böden, Pflanzenresten und Tierexkrementen.

Die Einträge haben im Südteil des Waldsees eine meterhohe Faulschlammschicht gebildet und befeuern das Algenwachstum im See mit einer Sauerstoffarmut als Folge und einer starken Geruchsbelastung im Sommer.

Da das Waldseewasser so stark belastet ist, wurde der Ablauf in Richtung Schlachtensee für den Fall eines Hochwassers 1980 gekappt. Seither ist der Waldsee abflusslos, was im Jahr 2017 zu einem fünfwöchigen Hochwasser führte, in dessen Folge zahlreiche Uferbäume gefällt werden mussten.

### **Ergebnisse aus dem 1. Dialog im August 2022**

Bei unserem ersten Dialog haben wir die Probleme bei einer Bootsrundfahrt aufgezeigt und im Anschluss mit dem Publikum aus Anwohnerschaft, Politik und Verwaltung diskutiert, welche Lösungen es gibt, um die Schad- und Nährstoffeinträge zu reduzieren.

Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung, der Bezirksstadtrat Urban Aykal und Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses sendeten damals positive Signale, sich für eine ökologische Verbesserung einsetzen zu wollen.

Dazu zählten die Ankündigung von Bezirksstadtrat Urban Aykal, einen Runden Tisch zur Erarbeitung konkreter Lösungen einrichten zu wollen, ein Versprechen der BVV, einen Antrag zum besseren Schutz des Waldsees einzubringen, sowie die Absichtserklärung aus der Bezirks- und Landespolitik, Gelder für eine Entschlammung zu akquirieren.

## **Bilanz**

Wie der 2. Dialog gezeigt hat, konnten seit August 2022 bereits viele positive Entwicklungen für den Waldsee erzielt werden.

So beschloss die Bezirksverordnetenversammlung einen Antrag „Schutz Kleingewässer Steglitz-Zehlendorf insbesondere Waldsee“. Demnach ist das Bezirksamt aufgefordert, Maßnahmen zur Säuberung, Instandsetzung und Instandhaltung der Kleingewässer des Bezirks zeitnah insbesondere für den Waldsee zu ergreifen.

Bezirksstadtrat Urban Aykal lud insgesamt zwei Mal zu einem Runden Tisch ein, bei dem neben dem Waldsee e.V., die Verwaltung, die Berliner Wasserbetriebe und die Umweltverbände anwesend waren. Beim ersten Treffen stand die Kanalöffnung zum Schlachtensee im Falle eines Hochwassers im Vordergrund, beim zweiten Runden Tisch die Entschlammung des Waldsees.

In der Folge erhielten die Berliner Wasserbetriebe die wasserbehördliche Genehmigung, den Überlauf in Richtung Schlachtensee bei Hochwasser zu ertüchtigen. Wie Christian Försterling von den Berliner Wasserbetrieben berichtete, ist seit Anfang des Jahres eine Überlaufschwelle mit Steckschieber im Einsatz. Die Überlaufereignisse werden zudem dokumentiert.

Außerdem konnte der Bezirk 725.000,- Euro für die Teilentschlammung des Waldsees über BENE II-Mittel erfolgreich beantragen. Die Teilentschlammung soll in 2025 fertiggestellt werden.

## **Was bleibt zu tun?**

Alle Teilnehmenden betonten, wie wichtig es sei, dass nach der Teilentschlammung die Schad- und Nährstoffe gar nicht mehr in das Gewässer gelangen.

Der Waldsee e.V. hat zu Beseitigung von Phosphor die zwei Verfahren „Depodos“ und „Pelicon“ vorgestellt.

Bei dem Depodos Verfahren soll eine Anlage zur Phosphat-Fällung am Regenwassereinlauf der Argentinischen Allee errichtet werden. Sobald Regenwasser durch den Zulauf in den Waldsee fließt, soll automatisch flüssiges Fällmittel (Eisen-III-Chlorid) freigesetzt werden, das durch Turbulenzen im Kanalrohr mit dem Straßenregenwasser vermischt wird und das Phosphat aus dem Straßenregenwasser ausfällt. Die dabei entstehenden Flocken gelangen in den Waldsee und sedimentieren am Gewässergrund.

Bei dem Pelicon-Verfahren wird aus dem Tiefenwasser Seewasser in eine Reinigungsanlage gepumpt, die sich in einem Container am Gewässerufer befindet. Das Wasser wird in der Anlage mit einem Fällmittel versehen und Phosphat so zum Ausflocken gebracht. Die entstandenen Flocken werden in einem nächsten Schritt vom Wasser abgetrennt und das gereinigte Seewasser schließlich wieder dem See zugeführt.

Beide Lösungen tragen zur Eliminierung der Nährstoffe im See bei. Schadstoffe würden hingegen weiterhin in den See gelangen.

Eine Alternative bestehe nach Vorschlag des BUND Berlin und der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) darin, Straßenabwässer dezentral (am Entstehungsort) zu reinigen. Wie eine Studie der Technische Universität Berlin, den Berliner Wasserbetrieben, dem Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, dem Kompetenzzentrum Wasser und der Berliner Stadtreinigung aus dem Jahr 2016 u.a. an der Clayallee gezeigt

hat, ist dies vergleichbar kostengünstig möglich. Empfohlen wird, dass vor allem die Grobstoffeimer in den Nassgullys in Berlin, ggf. mit zusätzlichen Filtern versehen, gezielt eingebaut werden sollten, wodurch ein guter Stoffrückhalt bei niedrigen Kosten und Umweltbelastungen erreicht werden kann.

Eine weitere Möglichkeit bestehe laut BUND Berlin und BLN darin, Regenwasser nicht in den Waldsee, sondern weiter südlich in das Krumme Fenn einzuleiten. In dem Landschaftsschutzgebiet gibt es ausreichend Platz für einen Retentionsbodenfilter, der die höchste Reinigungsleistung aller Reinigungssysteme aufweist. Das Krumme Fenn befindet sich in einem schlechten ökologischen Zustand, weil hier bereits aus einem anderen Einzugsgebiet Regenwasser ungefiltert eingeleitet werde. Beide Gewässer, das Krumme Fenn und der Waldsee könnten so von einem Retentionsbodenfilter profitieren.

### Wie geht es weiter?

Der Kreisvorsitzende der CDU Steglitz-Zehlendorf, Stephan Standfuß verkündet, dass der Waldsee in das Blaue Perlen Programm aufgenommen werden soll. Die BLN und der Bezirksstadtrat Urban Aykal sehen dies jedoch kritisch, da sie nicht davon ausgehen, dass dem Waldsee dadurch zeitnah geholfen werden könne.



Bild: BLN

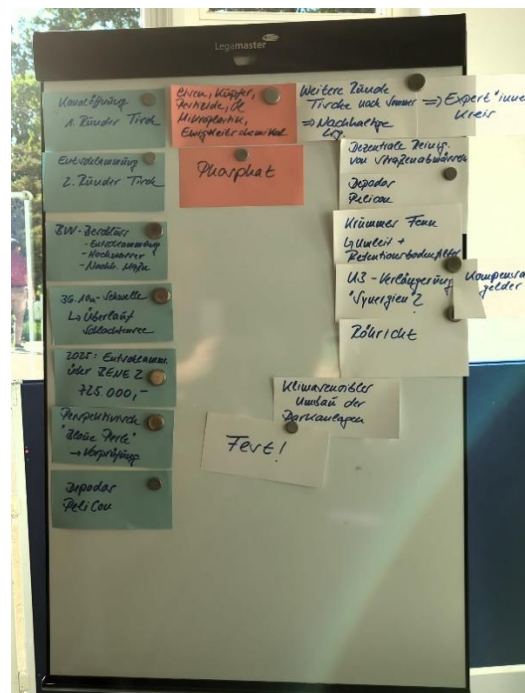


Bild: BLN

Der Bezirksstadtrat Urban Aykal möchte nach der Sommerpause zu weiteren Runden Tischen einladen, bei denen mit Expert\*innen Lösungen gefunden werden sollen, wie die Schad- und Nährstoffeinträge in den Waldsee reduziert werden können. Folgende Optionen sollen Gegenstand der Runden Tische sein:

- Dezentrale Reinigung von Straßenabwässern
- Depodos und Pelicon
- Retentionsbodenfilter und Umleitung in das Krumme Fenn
- Die Pflanzung von Röhricht an den Einleitstellen

- Synergien mit der U3-Verlängerung (ggf. Kompensationsgelder)
- Blaue Perlen Programm

Darüber hinaus berichtet Bezirksstadtrat Urban Aykal, dass die Parkanlagen rund um den Schlachtensee und Krumme Lanke klimasensibel umgebaut werden, wovon auch der Wasserhaushalt am Waldsee profitieren soll.

### *Danksagung*

*Wir danken allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung und die wertvollen Hinweise, insbesondere dem Waldsee e.V., dem Bezirksstadtrat Urban Aykal, der Unteren Naturschutzbehörde, Frau Dr. Bone-Winkel aus der BVV, Christian Försterling von den Berliner Wasserbetrieben sowie dem Haus am Waldsee für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Auch der LOTTO Stiftung Berlin gilt unser Dank, die die Umsetzung des Vorhabens durch die Förderung ermöglichte.*



*Abschlussbild v. l. nach r.: Verena Fehlenberg (BUND Berlin e.V.), Manfred Schubert (BLN), Bezirksstadtrat von Steglitz-Zehlendorf Urban Aykal, Evmarie Blech (Waldsee e.V.), Christian Försterling (Berliner Wasserbetriebe), Iris Pribilla (Waldsee e.V.). Foto: Waldsee e.V.*

V.i.S.d.P.: Verena Fehlenberg  
 Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)  
 Landesverband Berlin  
 Crellestraße 35, 10827 Berlin  
 kontakt@bund-berlin.de, www.bund-berlin.de